

Annäherung oder Distanzierung?

Bereits das zweite Walliser Derby zwischen dem HC Siders und dem EHC Visp wird kapital. Ein Gast unter Zugzwang.



Daniel Eigenmann und die bisherige offensive Ratlosigkeit des EHC Visp, «das Powerplay muss besser werden».
Bild: Astrid Schaffner



Maxime Montandon und die zuletzt aufgekommene Euphorie, «wir haben Lösungen gefunden».
Bild: pomona.media/Daniel Berchtold

Hans-Peter Berchtold

Sie stehen beide zumeist im eigenen Drittel. Trotzdem setzen sie auch im Spiel nach vorne Akzente. Maxime Montandon (29, HC Siders) und Daniel Eigenmann (31, EHC Visp) gelten als effiziente Offensivverteidiger und weisen selbst ligaweit Bestwerte auf. Sie dürften auch diesmal eine wichtige Rolle spielen, wenn dem zweiten Walliser Derby bereits eine unerwartet grosse Bedeutung zukommt.

Er ist der Grösste im Team. Von der Erscheinung her: Maxime Montandon ist ohne Schlittschuhe 2,03 m gross, und auch gewichtsmässig liegt er im dreistelligen Bereich. Im Schatten seines Bruders Arnaud Montandon, der für die offensiven Schlagzeilen sorgt, hat sich Maxime zuletzt beachtlich entwickelt.

Maxime Montandon mit Visper Vergangenheit

Bei Gottéron ausgebildet, ermöglichte ihm damals sein Vater und Fribourg-Legende Gilles Montandon den Einstieg in die Swiss League. Der amtierte 2015 als Sportchef beim EHC Visp und kurzzeitig hier auch als Trainer. Der 21-jährige, grossgewachsene Verteidiger war damals noch nicht reif für die zweithöchste Liga, erst drei Jahre später gelang ihm beim HC Siders der eigentliche Durchbruch.

Mittlerweile steht er in seiner fünften Saison als Captain des Unterwalliser Vereins und ist ein wichtiger Pfeiler in der Entwicklung eines Teams, das sportlich und strategisch eine Vor-

wärtsstrategie verfolgt. Montandons Handgelenkschuss ist ligaweit gefürchtet, im letzten Jahr kam er auf beachtliche 40 Skorerpunkte. Diese Zahl hat er vor zwei Jahren (44 Skorerpunkte) bereits einmal übertroffen. In der letzten Runde war sein Abschluss im Powerplay Ausgangspunkt der entscheidenden Situation gegen den HC Thurgau, die zum 5:4 führte.

Daniel Eigenmanns offensive Qualitäten

Eine ähnliche Position nimmt beim Derby-Gegner Visp Daniel Eigenmann ein, wenn auch dessen physische Präsenz nicht derart dominant ist wie bei Montandon. Der 31-jährige Routinier wechselte vor einem Jahr vom HC Ajoie ins Wallis und galt in der letzten enttäuschenden Saison beim EHC Visp als eine der wenigen Konstanten. Eigenmann galt zeitweise als Verteidiger sogar als interner Topscorer, 39 Skorerpunkte waren eine beachtliche Ausbeute in seiner ersten Saison hier.

Trotz des missratenen Saisonstarts steht Eigenmann derzeit wieder bei fünf Skorerpunkten nach acht Spielen da. Nur Neuzug Timo Haussener hat bisher einen Punkt mehr gebucht als der Verteidiger.

Wie sehen die beiden Verteidiger die Ausgangslage eines Derbys, das entweder zu einer Annäherung des EHC Visp an seinen Gegner oder zur grossen Distanzierung seitens des HC Siders führen wird?

Maxime Montandon: Das

«Die Unterstützung ist greifbar, das wird uns helfen.»

Maxime Montandon
Verteidiger des HC Siders

Heimspiel gegen den HC Thurgau entsprach einer echten Achterbahnfahrt, vom 1:3 zum 6:4. War das so etwas wie eine mentale Erlösung für den HC Siders?

Der frühe 1:3-Rückstand war schockierend, aber wir haben bis zuletzt Lösungen gefunden. Unser Powerplay hat diesmal eine entscheidende Rolle gespielt.

Das Überzahlspiel entsprach bisher nicht unbedingt einer Stärke des HC Siders.

Jetzt haben wir Lösungen gefunden, die uns für den weiteren Verlauf der Saison helfen werden. Bisher gab es in den einzelnen Spielen noch nicht viele Möglichkeiten dazu, unser Powerplay wirkungsvoll umzusetzen. Generell haben wir auf ein schwaches Spiel in Olten reagiert und haben diesmal aufgedeckt, was für Möglichkeiten im Team stecken.

Über 3000 Fans in der Grabenhalle und eine greifbare Euphorie bei der Aufholjagd, wird dieses Spiel auch schon Auswirkungen haben für das anstehende Derby gegen Visp?

Absolut. Die Unterstützung seitens unserer Fans hier ist greifbar, das wird uns im Derby helfen. Es wird sehr schnell Emotionen absetzen.

Der EHC Visp steckt bereits in einer frühen Krise, befasst man sich diesbezüglich auch mit der Formkurve beim Derby-Gegner?

Man nimmt es zur Kenntnis, mehr nicht. Wir wissen, dass der EHC Visp mehr Möglichkeiten hat, als er zuletzt aufs Eis gebracht hat. Wir müssen dafür sorgen, dass das Selbstvertrauen beim Derby-Gegner auch diesmal nicht grösser wird. Aber Visp bleibt von der Besetzung her eines der besten Teams in der Swiss League.

Im ersten Derby zeigte der HC Siders viel Moral und machte aus einem 0:3-Rückstand einen Sieg in der Verlängerung. Helfen solch positive Erinnerungen?

Das erste Duell ist Vergangenheit. Was für uns diesmal zählt, ist der Heimvorteil vor einem faszinierenden Publikum. Das kann und wird für uns ein Pluspunkt sein.

Daniel Eigenmann, den EHC Visp begleiten derzeit grössere sportliche Probleme. Von aussen nur schwer erklärbar – wie erklärt man sich als Spieler einen derart unerwarteten Fehl-

start mit sieben Niederlagen aus den ersten acht Partien? Wenn wir auf dem Eis die Lösung wüssten, hätten wir unser Spiel längst angepasst. Der Saisonstart mit dem Derby gegen Siders hat uns echt aus der Bahn geworfen, daraufhin haben wir die knappen Spiele allesamt verloren. Eine gewisse Verunsicherung hat früh um sich gegriffen.

Für statistische Erkenntnisse ist es relativ früh. Trotzdem: Der EHC Visp stellt neben 25 Gegentoren mit 16 Treffern derzeit die schwächste Offensive der Liga. Und das trotz einiger beachtlicher Transfers. Warum tut sich das Team mit dem Toreschiessen derart schwer?

Der Grossteil der bisher schwachen Offensive ist auf das ungenügende Powerplay zurückzuführen. Wenn das funktionieren würde, wäre vieles anders gelaufen. Diese verpassten Momente erhöhten den Druck in den spielentscheidenden Situationen bei personellem Gleichstand. Im eigenen Powerplay hat es noch nicht klick gemacht, wir finden uns dabei zu selten. Es gab bisher genügend Chancen und viele Rebounds, wir waren dabei meistens einen Schritt zu spät.

Ein neuer Trainer, ein verändertes System, das benötigt durchaus Geduld. Was stimmt Sie zuversichtlich, dass man trotzdem auf dem richtigen Weg ist?

Heinz Ehlers hilft uns mit seinen taktischen Ideen, die werden keinesfalls infrage gestellt. Da gibt

es nichts zu bemängeln. Wenn wir systemtreu spielen und seinen Anweisungen folgen, wird sich der Erfolg früher oder später einstellen.

Es gibt keinen idealen Moment für ein wichtiges Spiel wie das Walliser Derby. Können die zu erwartenden Emotionen auf dem Eis dem EHC Visp helfen, aus dem Loch zu kommen?

Darauf setze ich. Die Derby-Niederlage zum Auftakt der Meisterschaft hat uns wehgetan, da wollen wir Revanche. Wenn wir jetzt in Siders bestehen, wird das ein wichtiger Schritt sein für den EHC Visp auf dem Weg zurück.

Warum gewinnt der EHC Visp ausgerechnet dieses Derby?

Weil es für uns irgendwann genug ist mit ärgerlichen Niederlagen. Und weil es jetzt nur noch aufwärtsgehen kann.

«Irgendwann ist genug mit ärgerlichen Niederlagen.»

Daniel Eigenmann
Verteidiger des EHC Visp